

6. Plenum des ZK auf der Tagesordnung

Erste Auswertung einer Schulparteiorganisation

Ein neues Schuljahr politisch gut vorzubereiten bringt viele Aufgaben mit sich. Unsere Schulparteiorganisation an der 11. Oberschule in Gera hat dafür wertvolle Hinweise von der Kreisleitung und auf der Tagung des Volksbildungsaktivs erhalten. Insbesondere ging es darum, das 6. Plenum des Zentralkomitees auszuwerten und für die politische Qualifizierung des Lehrerkollektivs und die praktische Bildungs- und Erziehungsarbeit zu nutzen.

In einer Sitzung der Parteileitung legten wir die Schwerpunkte für die Behandlung des Plenums in der Mitgliederversammlung fest. Es war richtig — das zeigte dann die Diskussion —, von Grundfragen auszugehen und die Kulturpolitik der Partei in den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozeß einzuordnen. Bei diesem ersten Vertrautmachen ist es nicht möglich, schon die ganze Tiefe und Breite des Kulturbegriffes in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu erfassen. Wir Genossen Lehrer beschäftigten uns zuerst mit den Ausführungen des Genossen Kurt Hager über die kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung der Schul-

jugend, die er als Bestandteil des gesamten Erziehungsprozesses bezeichnete.

Das gleiche Problem wurde dann auch in der Vorbereitungswoche mit allen Kollegen behandelt. Wir bildeten vier Seminargruppen, weil in einem kleinen Kreis die Kollegen viel freier sprechen. Genossen waren Seminarleiter. Bei diesen ersten Gesprächen über das 6. ZK-Plenum ging es vor allem um die Weiterbildung des Lehrerkollektivs und die unmittelbare pädagogische Arbeit im neuen Schuljahr. Zahlreiche konstruktive Gedanken sind in der Mitgliederversammlung und in den Seminaren von den Genossen und Kollegen geäußert worden.

Kultur — nicht eng begrenzt

Das 6. ZK-Plenum fand bei allen Lehrern und Erziehern große Zustimmung. Es sprach ihnen, wie es einige ausdrückten, aus dem Herzen. Als neue Erkenntnis empfanden die Lehrer, daß die Partei die Kultur nicht als ein eng begrenztes Gebiet ansieht, sondern darunter die Gesamtheit der Lebensbedingungen, der materiellen und geistigen Werte, Ideen und Kenntnisse



in Dresden finden alljährlich in den Ferienmonaten Museumstage für Kinder statt. Schüler der 18. Oberschule Dresden in der Galerie „Neue Meister“ vor der Plastik „Junge Liebe“ von Fritz Cremer.

Foto: ADN-ZB/Löwe